

## Eine Kriegsrede Asquiths.

Forderung eines neuen Kriegskredits von 250 Millionen Pfund.

London, 2. März.

Premierminister Asquith beantragte im Unterhause einen neuen Kriegskredit von 250 Millionen Pfund und führte hierbei aus:

Die Kriegskosten aller Art sind auf zwei Millionen Pfund täglich gestiegen. Aber England und das britische Reich sind so fest entschlossen wie je, den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen.

Asquith führte weiter aus, die Unternehmung gegen die Dardanellen sei sorgfältig vorbereitet und verfolge ein bestimmtes Ziel in politischer, strategischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Die Unternehmung sei ein neues Beispiel des engen Zusammenwirkens der Verbündeten, die sich in Gefahr und Ruhm dieses Unternehmens teilten.

Der Minister spottete über die angebliche deutsche Blockade Englands und sagte: Die Wahrheit ist, daß die deutsche Flotte die englischen Küsten nicht blockiert, nicht blockieren kann und niemals wird blockieren können. Deutschlands Handlungsweise ist eine Verletzung aller bisher anerkannten internationalen Verpflichtungen und Uebereinkommen. Die Verbündeten beschloßen daher, zu Repressivmaßregeln überzugehen, um zu verhindern, daß Güter irgendwelcher Art nach Deutschland eingeführt oder von dort ausgeführt werden.

Die englische und die französische Regierung behalten sich die Freiheit vor, Schiffe, bezüglich deren die Vermutung besteht, daß sie Güter mit feindlicher Bestimmung, oder eines feindlichen Eigentümers, oder eines feindlichen Ursprunges an Bord haben, anzuhalten und nach englischen oder französischen Häfen zu bringen. Die Verbündeten halten sich für berechtigt, zu allen wirtschaftlichen Zwangsmaßregeln Zuflucht zu nehmen, aber ihre Absicht ist nicht, Ladungen der angeführten Schiffe für konfisziert zu erklären, wenn nicht besondere Umstände die Konfiskation rechtfertigen. Die neuen Maßregeln sollen nicht auf Schiffe angewendet werden, die vor dem in Betracht kommenden Datum ausgefahren sind.

Wenn die Neutralen, fuhr Premierminister Asquith fort, durch diese Maßregeln belästigt werden, bedauern wir das, aber die Neutralen mögen bedenken, daß nicht wir diese Phase der Kriegführung herbeigeführt haben. Deutschland begann mit seiner Untersee-Kampagne Seeräuberei und Plünderung. Die Verbündeten können nicht ruhig zusehen, als ob sie noch den Schutz der Regeln einer zivilisierten Kriegführung genößen.

Asquith erwähnte die Friedensgerüchte und schloß unter lautem Beifall mit den Worten: „Jetzt ist nicht die Zeit, von Frieden zu reden!“

und indem er seine Erklärung aus der am 9. November 1914 in der Guildhall gehaltenen Rede wiederholte.

Die Rede Asquiths wurde auf allen Seiten des Hauses mit großer Begeisterung aufgenommen.